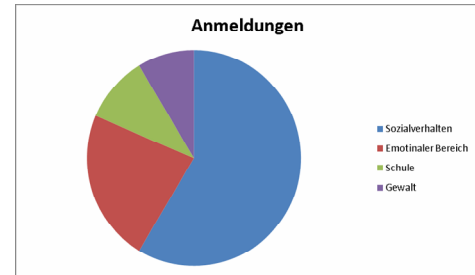


Was geht uns die Sexualität der Jugendlichen an?

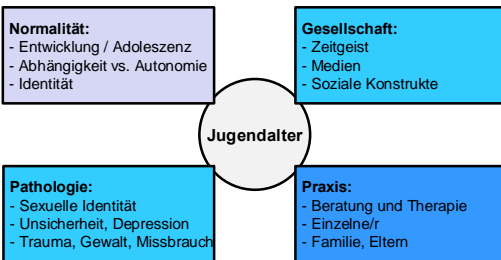
Reto Mischol, Leitender Psychologe KJP-GR

- Ergänzungsfach-Klasse Psychologie / Pädagogik der BKS

Sexualität – in der KJP kein Thema?



Zugänge zum Jugendalter



Die Pubertät ein Erfolgsmodell seit 2 Mio. v. Chr.!

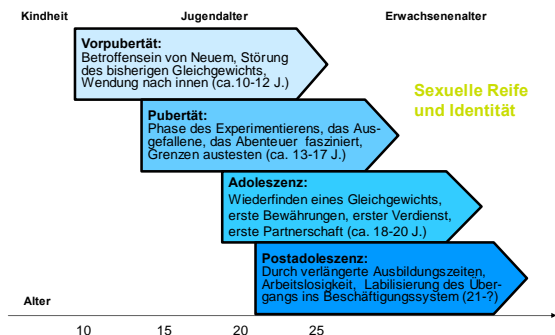


- Entwicklung des Frontalhirns
- Verschiebung der Sexualreife
- Lebenserwartung ca. 30 Jahre
- ungebremste Fortpflanzung ? + ♂
- Mut, Risikobereitschaft und Umsicht

Fazit:
Die Pubertierenden als Garant für Überleben und Artenentwicklung

(Darwins R. und Moll G.: 2008 – Endlich in der Pubertät)

Übergang zum Erwachsenenalter (nach Christolm & Hurrelmann, 1995)



Was geht uns die Sexualität der Jugendlichen an?

Art. 187 - Schweizerisches Strafgesetzbuch

• Sexuelle Handlungen mit Kindern

- Wer mit einem Kind unter 16 Jahren eine sexuelle Handlung vornimmt, es zu einer solchen Handlung verleitet oder es in eine sexuelle Handlung einbezieht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder Geldstrafe bestraft.

Art. 188

• Sexuelle Handlungen mit Abhängigen

- Wer mit einer unmündigen Person von mehr als 16 Jahren, die von ihm durch ein Erziehungs-, Betreuungs- oder Arbeitsverhältnis oder auf andere Weise abhängig ist, eine sexuelle Handlung vornimmt, ... wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder Geldstrafe bestraft.

Die Jugend von heute

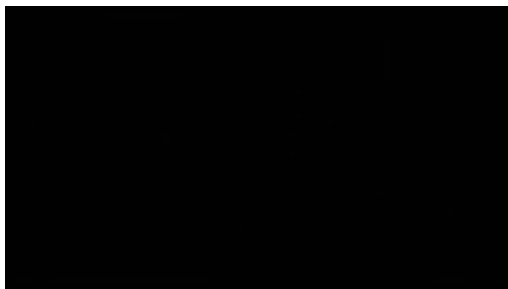
- Die Jugend „verflacht: Anstatt in wetteiferndem Streben etwas leisten zu wollen, gibt sie sich oberflächlichen Vergnügungen hin, wobei der Sexualtrieb eine bestimmende Rolle spielt. Sie kennt keine Zurückhaltung mehr in der Öffentlichkeit, sei es auf der Strasse, sei es in den Gaststätten niedrigster Art. Sie erkennt keine Autorität der Erwachsenen an, sie will sich durch ihr spezielles Verhalten interessant machen.“

Isokrates, griechischer Lehrer und Berater von Politikern, geb. 436 v. Chr.

Die Besonderheiten des Jugendalters und die Systematisierung des Innenlebens

- Die grüblerische Wendung auf sich selber / Empfindsamkeit
- die ausschliesslich der eigenen Innerlichkeit zugekehrte Haltung
- das Gefühl der Trennung von aussen / Einsamkeit
- das Gefühl der Sehnsucht / Liebe
- die Selbstreflexion und die Suche nach Sinn und Zielen
- die ersten Generalisierungen von Lebenserfahrungen
- die Rekonstruktion der eigenen Biographie
- die Antizipation von Zukunft
- Das Denken ist abstrakter und weniger auf konkrete Beispiele und Illustrationen angewiesen

Liebe, Emotionen und neue Welten / Video



Sinngebung

- Um Jugendliche auf diesem spannenden und oft schwierigen Weg zu unterstützen, brauchen wir neben Beobachtungsgabe, psychologischem Wissen und Einfühlungsvermögen auch ein Interpretationsraster.
- Wie sollen wir das Verhalten Jugendlicher beurteilen?
- Was bedeutet die Stummheit des Sohnes oder das beleidigte Türenschlagen der Tochter?
- Sind sie einfach frech, faul, verwöhnt, oder wollen sie uns durch ihr Verhalten etwas mitteilen?

Die Fiktion der normalen Pubertät – Vergleiche / Sheil 2006

- **Persönliche Quellen**
- **Wissenschaftliche Vergleiche**

Hintergründe des irritierenden Verhaltens:

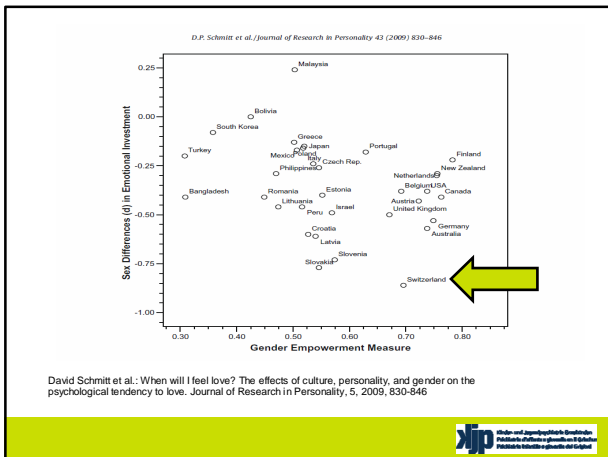
- 43 % der Mädchen und 26 % der Jungen haben Mühe, sich selber, den eigenen Körper zu akzeptieren,
- 60 % der Jugendlichen haben Konflikte mit den Eltern.
- 61 % der Mädchen und 69 % der Jungen beschäftigen sich innerlich immer wieder mit Berufsfragen
- 40 % der Mädchen und 37 % der Jungen machen sich immer wieder Gedanken über ihre Zukunft.
- **Der normale Jugendliche ist genauso eine Abstraktion wie der normale Erwachsene.**

Fiktion Liebe – wird sie überall auf der Welt gleich empfunden?

- Kulturelle und politische Einflüsse spielen eine grosse Rolle. Studie mit 15234 Personen aus 48 Nationen. Wie intensiv werden Liebesgefühle empfunden? (International sexuality description project, ISDP, Schmitt, D. P., & Buss, D. M. / USA and Korea 2009).

„Überall auf der Welt empfinden Männer insgesamt weniger Liebe als Frauen“. Ausnahme: In Malaysia und Indonesien.

Das Verhältnis der Geschlechter zueinander bestimmt die Intensität der Liebesgefühle. In Nationen, in denen die Gleichberechtigung von Mann und Frau angestrebt wird (zum Beispiel Australien, Schweiz, Deutschland), gibt es grössere Diskrepanzen zwischen den Liebesempfindungen der Geschlechter als in Nationen, in denen die Unterschiede von Mann und Frau betont werden.



Entwicklungsaufgaben des Jugendalters

Robert J. Havighurst, Hurrelmann etc.

- **Peers:** Einen Freundeskreis aufbauen
- **Beziehung:** Engere Beziehungen zu einem Freund bzw. einer Freundin aufnehmen
- **Ablösung:** Sich von den Eltern ablösen (unabhängig werden)
- **Partnerschaft/Familie:** Vorstellungen entwickeln, wie man die eigene zukünftige Familie bzw. Partnerschaft gestalten möchte
- **Rolle:** Sich das Verhalten aneignen, das in unserer Gesellschaft zur Rolle eines Mannes bzw. einer Frau gehört

Entwicklungsaufgaben

- **Selbst:** Sich selbst kennen lernen und wissen, wie andere einen sehen
- **Körper:** Veränderungen des Körpers und des eigenen Aussehens akzeptieren
- **Werte:** Eine eigene Weltanschauung entwickeln
- **Beruf:** Sich über Ausbildung und Beruf Gedanken machen
- **Zukunft:** Eine Zukunftsperspektive entwickeln

Entwicklungsaufgaben der Adoleszenz in Bezug auf Sexualität

- Akzeptanz der eigenen Person und der eigenen körperlichen Erscheinung
- Wissen über biologische Vorgänge sowie über Verhütung
- Klare Wahrnehmung der eigenen sexuellen Wünsche und Bedürfnisse
- Klare Kommunikation der eigenen sexuellen Wünsche und Bedürfnisse
- Empathische Wahrnehmung der Bedürfnisse des anderen und empathisches Verhalten in sexuellen Situationen
- Verantwortliches Verhalten in sexuellen Situationen gegenüber der eigenen Person und dem Partner
- Integration und Balance von emotionalen und sexuellen Bedürfnissen in Partnerschaften

Aus: Eva-Verena Wendt, 2009: Sexualität und Bindung. Qualität und Motivation sexueller Partnerschaften im Jugend- und jungen Erwachsenenalter. Juventa Verlag Weinheim und München.

Psychische und Verhaltensstörungen

- In Verbindung mit der sex. Entwicklung und Orientierung / F66.- ICD-10
- **F66.0 Sexuelle Reifungskrise** / Unsicherheit hinsichtlich der Geschlechtsidentität oder sexuellen Orientierung
- **F66.2 Sexuelle Beziehungsstörung** / in einer Beziehung mit einem Sexualpartner
- Hinweis: Die Richtung der sexuellen Orientierung selbst ist nicht als Störung anzusehen.

Störungen der Geschlechtsidentität / F64.- ICD-10

- **F64.0 Transsexualismus**
Der Wunsch, als Angehöriger des anderen Geschlechtes zu leben und anerkannt zu werden. Es besteht der Wunsch nach chirurgischer und hormoneller Behandlung.
- **F64.1 Transvestitismus unter Beibehaltung beider Geschlechtsrollen**
- **F64.2 Störung der Geschlechtsidentität des Kindesalters**
Diese Störung zeigt sich während der frühen Kindheit, immer lange vor der Pubertät.

Themen im therapeutischen Umfeld

- Ich habe einen Freund und fühle mich einfach unsicher
- Mein Freund will ständig Sex
- Was ist noch normal – „Ich bin pomosüchtig!“
- Sexuelle Gewalt und ihre Folgen – Traumatisierung!
- Entwicklungsunterstützung bei behinderten Jugendlichen
- Unsicherheit in bez. der sex. Orientierung „Bin ich schwul – Hilfe?“
- Tätertherapie mit Jugendlichen im Auftrag der Justiz

Checkliste: Was geht uns Erwachsene das alles an?

1. Bleiben Sie mit Ihrer Tochter/Ihrem Sohn im Gespräch.

- Jugendliche haben oft die Tendenz, sich deutlich von Ihren Eltern abzugrenzen und Dinge zu verheimlichen. Akzeptieren Sie, dass Ihre Tochter oder Ihr Sohn Ihnen nicht mehr alles erzählt, aber versuchen Sie dennoch mit ihm/ihr im Gespräch zu bleiben. Hören Sie gut zu, wenn Ihr Kind Ihnen etwas mitteilen will, auch dann, wenn Sie es eigentlich nicht so wichtig finden.

• In Anlehnung an: Döpfner, Petermann; Psychische Auffälligkeiten bei Kindern/Jugendlichen; Informationen für Betroffene, Eltern, Lehrer und Erzieher; Hogrefe 2008

2. Halten Sie Konflikte aus!

- Konflikte zwischen Eltern und Jugendlichen sind völlig normal und auch notwendig. Verzweifeln Sie daher nicht, wenn es häufiger zu Auseinandersetzungen kommt. Rechnen Sie mit einer hohen Impulsivität und damit, dass die Sprache rauher wird.

Sie sollten sich jedoch nicht von Ihrem Kind beschimpfen lassen und Sie sollten auch sich selbst nicht zu Beschimpfungen oder zu pauschalen Vorwürfen („Aus dir kann ja nichts werden!“) hinreissen lassen.

3. Setzen Sie Grenzen

- Auch Jugendliche brauchen Grenzen. Begründen Sie Ihre Grenzsetzungen und führen Sie auch negative Konsequenzen durch, wenn der (die) Jugendliche die Grenze verletzt. Orientieren Sie sich bei den Grenzsetzungen an den bei den Klassenkameraden üblichen Grenzen.

Erwarten Sie nicht, dass der (die) Jugendliche Grenzen immer einhält.

Aber spielen Sie dennoch Ihre Rolle: Eltern haben die Funktion, Grenzen zu setzen, auch wenn sie nicht immer eingehalten werden oder wenn die Eltern selbst als Jugendliche früher ähnliche Grenzen überschritten haben.

4. Bieten Sie Ihrem Kind Ihre Hilfe an

- Machen Sie Ihrem Kind deutlich, dass es sich an Sie wenden kann, wenn es Probleme hat. Selbst wenn Ihr Kind dieses Angebot zunächst ausschlägt, sollte es doch wissen, dass Sie bereit dazu sind. In wirklich schwierigen Situationen wird es dann möglicherweise darauf zurückgreifen.

Manchmal ist es aber auch wichtig, dass Ihr Kind einen Ansprechpartner ausserhalb der Familie hat.



5. Achten Sie darauf, mit wem Ihre Tochter oder Ihr Sohn häufig Kontakt hat.

- Andere Jugendliche haben meist einen erheblichen Einfluss auf Jugendliche. Dieser Einfluss kann hilfreich oder auch belastend für die weitere Entwicklung sein. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass Sie einen Überblick über die Kontakte Ihrer Tochter oder Ihres Sohnes haben, auch wenn Sie natürlich nicht immer genau im Bilde sein können.

Wenn Sie erkennen, dass Ihre Tochter oder Ihr Sohn regelmässig mit anderen sehr problembeladenen Jugendlichen zusammen ist und diese als Bezugspersonen auswählt, dann sollten Sie mit Ihrem Kind darüber sprechen und auch Ihre Sorgen deutlich machen.

Beratung und Therapie KJP

Beratung

- Es kommt immer wieder vor, dass Eltern in ihrer Erziehung nicht wissen, wie sie bei bestimmten Problemen genau vorgehen sollen. Auch Jugendliche kommen ab und zu an Punkte, in denen sie nicht genau wissen, wie sie Probleme lösen können.

Abklärung

- Um bei psychischen Problemen und Verhaltensauffälligkeiten fundiert Auskunft geben zu können, führen wir eine Abklärungsuntersuchung durch.

Therapie

- Wir sind auf keine Therapieform festgelegt und haben Mitarbeiter mit vielfältigen Therapieausbildungen, wobei die Schwerpunkte in der Familientherapie und in der Verhaltenstherapie liegen.

Therapieformen

Einzeltherapie

Familientherapie

- Meist kann sich in der Familie nicht ein Einzelner unabhängig von den anderen Mitgliedern der Familie verändern.
- Manchmal sind die Familien getrennt oder es gibt neue Lebenspartner.

Gruppentherapie

- In einer Gruppentherapie unterstützen sich die Mitglieder gegenseitig und werden vom Therapeuten unterstützt.

- Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und viel Mut und Spass mit Ihren Jugendlichen!

